

Landwirtschaft

Der Ackerbau



Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die sorgfältige Pflege des Bodenlebens.

Um die 24.000 kg bringen Microflora und Microfauna aus den oberen 15 cm eines 1 ha großen Ackers auf die Waage. Sie stellen Pflanzennahrung bereit und schaffen sich selbst und den Pflanzenwurzeln Raum zum Leben durch Stabilisierung der Bodenstruktur (Hohlräume).

Kunstdünger und sog. Pflanzenschutzmittel schaden dem Bodenleben. Deswegen verwenden wir als Dünger **biologisch-dynamisch behandelten Mist** (siehe unten) von unseren Tieren. Statt Pflanzenschutzmitteln regulieren wir Beikräuter mit großem Zeitaufwand von Hand.

Die Bearbeitung mit Maschinen erfolgt nur, wenn der Boden tragfähig, d.h. trocken ist.

Der Wechsel von zehrenden und gesundenden Pflanzen auf einem Acker nennt sich Fruchtfolge. Eine gesundende Kultur ist z.B. der Klee. Er kann Luftstickstoff binden, der Folgekultur zur Verfügung stellen und mit seinen kräftigen Wurzeln den Boden lockern. Ferner dient er als hervorragendes Kuhfutter. Zehrende Früchte (mit einem hohen Nährstoffbedarf) sind z.B. Kartoffeln, Kohl und Sellerie.

Kleegras, Kartoffeln, viele Getreide- und Gemüsearten bilden unsere vielfältige Fruchtfolge.
biologisch-dynamisch behandelte Mist

Die Präparate bilden ein Hauptmerkmal der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. In den Demeter-Richtlinien sind sie verbindlich vorgeschrieben und ihre Anwendung folgt den Ideen Rudolf Steiners, die in seinem landwirtschaftlichen Kurs dargelegt sind. Ihr konsequenter Einsatz im Acker- und Pflanzenbau soll das Pflanzenwachstum regulieren und harmonisieren.

Es gibt verschiedene Gruppen von Präparaten, jeweils für verschiedene Anwendungsgebiete: Feld- oder Spritzpräparate (Hornmist und Hornkiesel), Düngerzusatzpräparate (Schafgarben-, Kamille-, Brennessel-, Eichenrinde-, Löwenzahn- und Baldrianpräparat), Spezialpräparate wie Schachtelhalm-Kochung und die so genannten Aschenpräparate zur Beikraut- und Schädlingsbekämpfung.

Die Spritzpräparate stellen wir selber her, indem wir, für das Hornmistpräparat, frischen Kuhmist in Kuhhörnern über Winter in die Erde eingraben und so, den kosmischen Kräften ausgesetzt und im zeitigen Frühjahr in homöopathischer Dosierung in Wasser gerührt, auf die Felder bringen. Eine feine Düngung und Belebung des Bodens wird erreicht. Beim Hornkiesel wird fein gemahlener Quarz ebenfalls in Kuhhörner gefüllt, über den Sommer eingegraben und genauso auf die wachsenden Pflanzen gespritzt. Lichtkräfte werden verstärkt, die Ausreife befördert und die Ernährungsqualität der Nahrungspflanzen gesteigert.

Die Düngerzusatzpräparate werden dem Stallmist und der Jauche zugesetzt.

Tiere



Unsere Milchviehherde

Durchschnittlich 20 schwarzbunte Kühe und ein Bulle, einige Rinder und Kälber: das ist unsere Milchviehherde.

Für uns sind die Kühe etwas ganz Besonderes. Nicht nur wegen ihrer kostbaren Milch, sondern auch wegen ihres ebenso kostbaren Mistes, den wir brauchen als Dünger für unsere Felder: eine Kuh gibt den Dünger für 1ha Ackerland!

Unsere Kühe dürfen ihre Hörner behalten und haben einen Namen!

Die Hörner sind für die Kühe ein wichtiges Organ, das sie für ihr Wohlbefinden unbedingt benötigen. Außerdem werden die Hörner zum Herstellen des Hornmist-Präparates benötigt. Selbstverständlich hat auch jede Kuh einen Namen. Die Kuh - das Tier überhaupt - ist bei uns nicht nur ein Produktionsfaktor, eine "Großvieheinheit", sondern ein Mitgeschöpf, das mit seinen Bedürfnissen und seiner Wesenheit berücksichtigt und respektiert wird und dem wir unsere Aufmerksamkeit schenken.

Unsere Kühe sind Landschaftspfleger und keine Nahrungskonkurrenten. Die Futtergrundlage für unsere Herde sind in erster Linie die Wiesen und Weiden des Hofes sowie das Klee gras von den Feldern (siehe Ackerbau). Gras ist die natürlichste und beste Futtergrundlage für das Milchvieh. Das bedeutet zwar oft weniger Milch, dafür dürfen die Kühe bei uns älter werden, auch bei geringerer Milchleistung. Kraftfutter in Form von Getreide und Soja zur Steigerung der Milchproduktion ist für die Kühe ungesund und macht sie zum Nahrungskonkurrenten für den Menschen. Nebenbei pflegen die Kühe durch ihren "Biss" die Weiden. Tagsüber läuft der Bulle beim Weidegang mit den Kühen. So ist auf natürliche Weise für die Nachzucht gesorgt!

Unsere Kälber werden mit Milch groß. Jede Kuh bekommt jedes Jahr ein Kälbchen, sonst gibt sie keine Milch mehr. Die ersten Lebenstage verbringen Kuh und Kalb zusammen. Dann werden sie zwar getrennt, können sich aber in den ersten Wochen noch gegenseitig sehen und beschnuppern. Außerdem erhalten die Kälber weiterhin im ersten halben Jahr die Milch von ihren Müttern.

Auf dem Schepershof sorgen artgerechte Fütterung und Haltung für zufriedene Kühe und damit auch für gesunde Lebensmittel!

Die Schweine

Schweine sind für einen vielseitigen Landwirtschaftsbetrieb unverzichtbar. Sie sind nämlich ausgezeichnete Futter- und Resteverwerter. Außerdem bringen sie als sehr bewegliche und intelligente Tiere ein zusätzliches Element der Lebhaftigkeit in den Organismus des Hofes.

Wir füttern unsere Schweine mit Ausputz-Gemüse und altem Brot, Molke aus der Käseerei, gedämpften, aussortierten Kartoffeln (Schweinemägen vertragen keine rohen Kartoffeln!), Grünfutter und manchmal auch geschrotetem Getreide.

Seit September 2015 ist der neue Schweinestall fertig und die ersten Schweine sind eingezogen.

Hühnerhaltung

Wir halten zur Zeit (2015) Hühner der Rassen "Domäne Silver" und "Domäne Gold" aus einem Züchtungsprojekt auf dem Bioland-Betrieb Bodden (Goch). Wir sind immer auf der Suche nach Rassen, die robust sind und bei eine guten, aber nicht überzogenen, Legeleistung möglichst lange leben und legen können.

Die Eier verdanken ihren guten Geschmack:

1. dem Futter aus hier angebautem Getreide und einer demeter-zertifizierten zugekauften Futtermischung
2. der Freilandhaltung mit frischem Grünfutter und reichlich Auslauf (auch wenn sie dadurch Gefahr laufen, auch dem Fuchs ab und zu als Aufzuchtfutter für seinen Nachwuchs zu dienen!
3. den mit Dinkelspelz eingestreuten Gemeinschafts-Legenestern, die den sozialen Kontakt innerhalb der Gruppe verstärken.

Unsere Hühner legen etwa 250 Eier pro Henne und Jahr; gegenüber 350 in Käfighaltung eine gute Leistung!

